



Ehrungen gab es beim Landesverband der Rassekaninchenzüchter. Dessen Mitglieder trafen sich zur Hauptversammlung in Wetzgau.

(Foto: staufer.press)

Gastfamilien im Gmünder Raum gesucht

Ab September 2016

Gemeinsam mit der gemeinnützigen Austauschorganisation AFS Interkulturelle Begegnungen sucht Bundestagsabgeordneter Norbert Barthle ab sofort ehrenamtliche Gastfamilien im Raum Backnang und Gmünd, die ab September ihren Alltag für ein ganzes oder halbes Jahr mit einem Gastkind teilen möchten.

Schwäbisch Gmünd. „Ein interkultureller Austausch ist sowohl für die Jugendlichen als auch für die Gastfamilien eine einzigartige Erfahrung, die beide Seiten weltoffener werden lässt. Durch die gemeinsame Zeit lernen sie, bestimmte Situationen aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten und entwickeln Verständnis für unterschiedliche Denkweisen“, unterstützt Barthle die Idee des Gastfamilienprogramms von AFS. Wer sich vorstellen kann, für einen der 15- bis 18-jährigen Schüler Gastfamilie zu werden, kann sich im AFS-Büro unter Tel. (040) 39922290 informieren oder per E-Mail an: gastfamilie@afs.de wenden. Vorbereitet und begleitet werden die Familien von AFS-Mitarbeitern direkt in der Region. Weitere Informationen gibt es online unter www.afs.de/gastfamilie.

LESERMEINUNG

Passt nicht zusammen

Zu „Gegen Bebauung der Hofwiesen“ in der GT vom 14. April:

„Nicht nur die Belastung des Autoverkehrs in Wustenriet hat in den letzten Jahren zugenommen, auch die Art und Weise, wie schnell und rücksichtslos teilweise gefahren wird, ist bedenklich. Als Familienvater und Menschenfreund wünscht man sich hier schon seitens der Stadt Vorschläge, die zu einer Reduzierung dieses Umstands führen. Ein Anfang sind die für Fußgänger reservierten Markierungen an Engpässen.“

Zum Thema geplantes Baugebiet in Wustenriet werden 13 der 16 Plätze ohnehin von ortsansässigen Mitbürgern erworben, darunter hoffentlich auch einer von mir. Die von „sogenannten besorgten Bürgern“ einer BI in den Raum gestellten 180 Mehrfahrten pro Tag sind somit de facto unnötig und nicht zu erwarten. Die befürchteten Mehrfahrten werden durch ohnehin bestehende Fahrzeuge kompensiert.

Punkt zwei: Man erwartet beim Erfolg einer Klage gegen das Baugebiet eine Verschwendung von Steuergeldern. Frage: Wie sieht es denn bei einer Ablehnung der Klage aus? Ist nicht das unnötige Betreuen von deutschen Gerichten nicht auch eine Verschwendung von Steuergeldern? Übernehmen Sie alle dann persönlich die Kosten bei einem etwaigen Misserfolg? Wann wollen Sie endlich mal damit anfangen 'für' etwas zu sein? Die Art und Weise, wie sie sich unlängst in der Öffentlichkeit präsentieren, wirkt zumeist doch recht verbissen und unsexy. Denn auch Sie sind irgendwann mal alle nach Wustenriet gezogen und haben gebaut. Bei vielen von Ihnen ist das noch gar nicht so lange her!

Das Recht, sich zu entwickeln, wollen Sie Ihren Mitbürgern jetzt nicht zu Teil werden lassen? Die Tugend gönnen zu können, ist ein hohes Gut – Sie scheint nicht gerade zu einem Ihrer Attribute zu zählen. Mehr noch, sollten Sie mit Ihrer Klage Erfolg haben, nehmen Sie angestammten Mitbürgern die Hoffnung auf ein Neues zu Hause, das dringend benötigt wird. Das ist höchst unsozial und unmoralisch, zumal Unterstützer und Informanten von Ihnen selbst unlängst von Neubaugebieten unweit von Wustenriet profitiert haben und jetzt gegen dieses hier sind. Und auch dort war und ist die Verkehrsbelastung ein Thema. Hier passt etwas nicht zusammen.“

Michael-Javier Popig,
Schwäbisch Gmünd

Leserbriefe

Die Zuschriften sind Meinungsäußerungen der Einsender. Die Redaktion behält sich das Recht der Kürzung vor. Leserbriefe unter www.gmuender-tagespost.de

Die Jugendlichen abholen

Landesverband der Rassekaninchenzüchter beschäftigt sich mit Zukunft und ehrt Mitglieder

Für Kaninchenzüchter gehört er dazu: der Kaninchenbraten. Deshalb darf man Michael Häußler auch nach einem Rezept fragen. Häußler ist Schriftführer des Landesverbandes der Rassekaninchenzüchter Württemberg und Hohenzollern. Der traf sich am Wochenende in Wetzgau zu seiner Jahreshauptversammlung.

WERNER SCHMIDT

Schwäbisch Gmünd-Wetzgau. Am Samstagabend ging es in der Turnhalle der Friedenschule nicht um „große Reden, sondern ums Feiern“, erklärte Verbandspräsident Ulrich Hartmann. Daher wurde getafelt und bei Musik und schrägem Schwaben-Humor aus den

Mündern von Achim und Hubbe gefeiert. Immerhin hatten die Mitglieder schon den gesamten Tag über getagt und dabei Themen gewälzt, die auch für den Verband künftig eine gewisse Umwälzung bringen werden.

So werde diskutiert, sich mit den Kleintierzüchtern auf eine mögliche Zusammenarbeit zu einigen, sagte Hartmann. Immerhin züchteten etwa 80 Prozent der Mitglieder sowohl Kaninchen als auch Tauben oder Geflügel. Späterer Zusammenschluss nicht ausgeschlossen. Rund 24 000 Kaninchenzüchter seien im Landesverband organisiert. Darunter sind auch mehr als 3200 Kinder und Jugendliche zwischen sechs und 18 Jahren. Dennoch sei der Nachwuchs ein Problem, dem man sich widmen müsse: „Die Jugendlichen kommen nicht mehr von allein. Sie wollen abgeholt werden“,

sagte Walter Schock. Er ist Vorsitzender des größten von insgesamt 29 Kreisverbänden – Schwäbisch Gmünd. Neben den aktiven Mitgliedern, die in 477 Vereinen organisiert Kaninchen züchten, gibt es noch Clubs. In diesen sind die „Spezialzüchter“ zusammen gefasst, deren Mitglieder sich der Zucht einer Rasse widmen. Und es gibt die HuK. Was Handarbeits- und Kreativgruppe bedeutet. Hier beschäftigen sich die Aktiven mit der Verarbeitung von Kaninchenzeugnissen: Feltnähkurse werden ebenso angeboten wie Kochlehrgänge.

Allerdings wurde zum Festakt am Samstag mit Ehrung langjähriger Mitglieder, kein Hasenbraten serviert. Aber es gab für rund 30 Mitglieder Ehrenmedaillen. Ausgezeichnet wurden mit der **Ehrenmedaille in Gold** Angelika Steeb (Alfdorf), Renate Baur, Sigrid Wangner,

Heinz Wangner (Bartholomä), Gerda Röder (Göggingen), Marianne und Ursula Bader (Mutlangen), Anton Schurr (Rechberg), Erna Schiffermann (Straßdorf) und Herbert Malon (Schechingen).

Die **Ehrenmedaille in Silber** erhielten: Tobias Widmann, Rosa Vogt, Klaus Ocker, Josef Grimm, Stefan Scholz (Bettingen), Alexander Burwitz, Christina Pfitzer (Rechberg), Gebhard Dangel, Erika Dangelmaier (Wilsgoldingen), Armin Stutzmann, Eugen Schmid, Andreas Wiedmann (Rehnenhof) Claudia Geiger, Margarete Schumann (Straßdorf).

Die **Jugendnadel** erhielt Rainer Strobel (Alfdorf). Hubert Hartmann (Rechberg) bekam die **Verdienstmedaille** überreicht. Die höchste zu vergebende Ehrung, den Titel **„Meister der Schwäbischen Rassenkaninchen“**, bekam Jürgen Hagedorn (Bettingen) verliehen.

Lautstarker Beifall

Volles Haus beim Begegnungskonzert am Sonntag

Es war bereits das 20. Begegnungskonzert, das am Sonntag im Gmünder Stadtgarten die Besucher begeisterte. Rappelvoll war der Saal, als die Gmünder Musikschule mit Stadtjugendkapelle und verschiedene Schulklassen ihr musikalisches Programm zum Besten gaben.

HARALD PRÖHL

Schwäbisch Gmünd. Begrüßt wurden Musiker und Besucher von Bürgermeister Julius Mihm, der sich lautstark versichern ließ, dass auch alle Schulen mit von der Partie sind. Anwesend waren die Straßdorfer Römerschule, die Musikschule Gmünd, die Stauferschule und die Grundschule Großdeinbach. Aber auch die Schüler der Friedenschule vom Rehnenhof und der Lindacher Eicherainschule standen mit auf der Bühne. Musikalisch hervorragend unterstützt von der Bläserklasse, dem Nachwuchs der Stadtjugendkapelle und dem Orchester der Stadtjugendkapelle.

Initiator der Veranstaltung war Norbert Bausback. Bereits seit 20 Jahren sorgt er für deren reibungslosen Ablauf. Sie sparten nicht mit Beifall, die Eltern und Besu-

cher, als die jungen Musiker ihr Können unter Beweis stellten. Allein die Musikschule brachte mehr als 50 Kinder mit ihren Instrumenten auf die Bühne, ehe die Hauptakteure, die Schulchöre der verschiedenen Schulen, in Aktion traten. Selbst das Lied von den „Alten Rittern“ fand hier wieder Eingang ins reichhaltige Repertoire und wurde von den Besuchern zum Teil begeistert mitgesungen. Und natürlich gab's dafür besonderen Beifall.

Ganz aus dem Häuschen geriet dann der ganze Saal, als zum großen Abschluss alle gemeinsam das Lied „Rock my Soul“ sangen, das die jungen Sänger mit besonderer Begeisterung zum Besten gaben. Der Beifall dafür fiel so reichlich aus, dass der Titel als Zugabe noch einmal die Besucher erfreute. Und klar war, dass im nächsten Jahr das 21. Begegnungskonzert wieder erfreuen würde.

Dann allerdings mit anderen Schulen. Die wechseln sich bei der Teilnahme am Konzert immer wieder ab. Aber wieder mit der Schwäbisch Gmünder Musikschule und der Schwäbisch Gmünder Stadtjugendkapelle. Denn diese Veranstaltung gibt es in dieser Weise nur in Schwäbisch Gmünd. Sie ist ist einmalig in ganz Baden-Württemberg.

Fair und miteinander

Sportfest für Kinder und Jugendliche im Canisius-Haus

Unter dem Motto „Fairness, Respekt und Miteinander“ gab es auf dem Gelände des Canisius-Hauses die erste Canisius-Olympiade. Angeleitet von Alberto Zedda bereiteten die Kinder und Jugendlichen das Sportfest vor.

Schwäbisch Gmünd. Neben dem fairen sportlichen Wettbewerb in unterschiedlichen Disziplinen war für das leibliche Wohl und die musikalische Begleitung durch die hauseigene Jugendband „Black Pearl“ gesorgt. Wie kann man die Kinder und Jugendlichen des Canisius-Hauses am besten an der Vorbereitung und Durchführung eines großen Sportfestes beteiligen? Mit dieser Fragestellung befasste sich Alberto Zedda, angehender Jugend- und Heimerzieher im Canisius-Haus, im Zuge der abschließenden Fach- und Projektarbeit seiner Ausbildung in St. Loreto. Schnell war beim ersten Vorbereitungstreffen mit den Kindern und Jugendlichen klar, dass das Sportfest im olympischen Geist stattfinden soll.

Nach intensiver, halbjähriger Vorbereitungszeit war es soweit. Die Spiele konnten beginnen. Bei schönem Wetter traten die Kinder und Jugendlichen in den Disziplinen Basketball, Parcourslauf,

Weitwurf, Wettrennen und Dosenwerfen an. In einheitlichen und selbstgestalteten Olympiade-Shirts gab jeder junge Sportler sein Bestes.

Ein weiterer Höhepunkt war der Auftritt der Hausband „Black Pearl“. Die Band, bestehend aus Jugendlichen der Einrichtung sowie dem Bandleader und Freizeitpädagogen Johannes Günthner, übte eigens für das Sportfest eine Sammlung an Liedern ein und rockte die Olympiade in eine tolle Atmosphäre. Zum Abschluss konnten die Kinder und Jugendlichen beim gemeinsamen Kick gegen die Angehörigen und Betreuer noch einmal so richtig ihr fußballerisches Talent zeigen.

Wer in diesem Moment in die Gesichter der Kinder und Jugendlichen schaute, der wusste, dass es bei dieser Olympiade nur Gewinner gab. Und – was für die Kinder und Jugendlichen noch wichtiger war – sie konnten zeigen und für sich selbst erleben, was sie alles drauf haben und auf die Reihe bekommen. „Alberto, wann machen wir die nächste Olympiade?“ war die vielfach gestellte Frage der Kids nach diesem ereignisreichen Tag. Die Aussichten hierfür stehen gut, denn Alberto Zedda wird voraussichtlich auch nach Ende seiner Ausbildung im Canisius-Haus beschäftigt sein.



Volle Bühne, volles Haus: Beim 20. Begegnungskonzert musizieren Kinder und Jugendliche verschiedener Schulen und Ensembles miteinander. (Foto: Tom)



Canisius-Olympiade im Gmünder Canisius-Haus: Die Kinder und Jugendlichen treten in verschiedenen Wettkämpfen an. (Foto: privat)